

Historische Beilage Nr. 8/2001

Zwei Kochtöpfe – versteckt und vergessen?

Bei den Grabungsarbeiten auf dem Burgberg wurde im Oktober 1999 eine größere Zahl Keramikscherben gefunden. Sie lagen in einer Grube, die sich kaum vom umgebenden gelbbraunen Sand abhob. Bei der anschließenden Sichtung stellte sich heraus, dass die Fragmente zu zwei Gefäßen aus der Zeit um und kurz nach 1200 gehörten. Sie konnten in der Restaurierungswerkstatt des Landesamts für Denkmalpflege, Ingolstadt, wieder zusammengesetzt werden.

Die beiden Töpfe sind 22 bzw. 24 cm hoch. Der ursprünglich beige Farbton ist nur noch innen zu sehen, dagegen ist die Außenseite geschwärzt. Dies ist ein Hinweis darauf, dass es sich um Kochtöpfe handelt, mit denen auf dem offenen Herdfeuer gekocht wurde. Was die Töpfe ursprünglich enthielten, ließ sich nicht mehr feststellen.

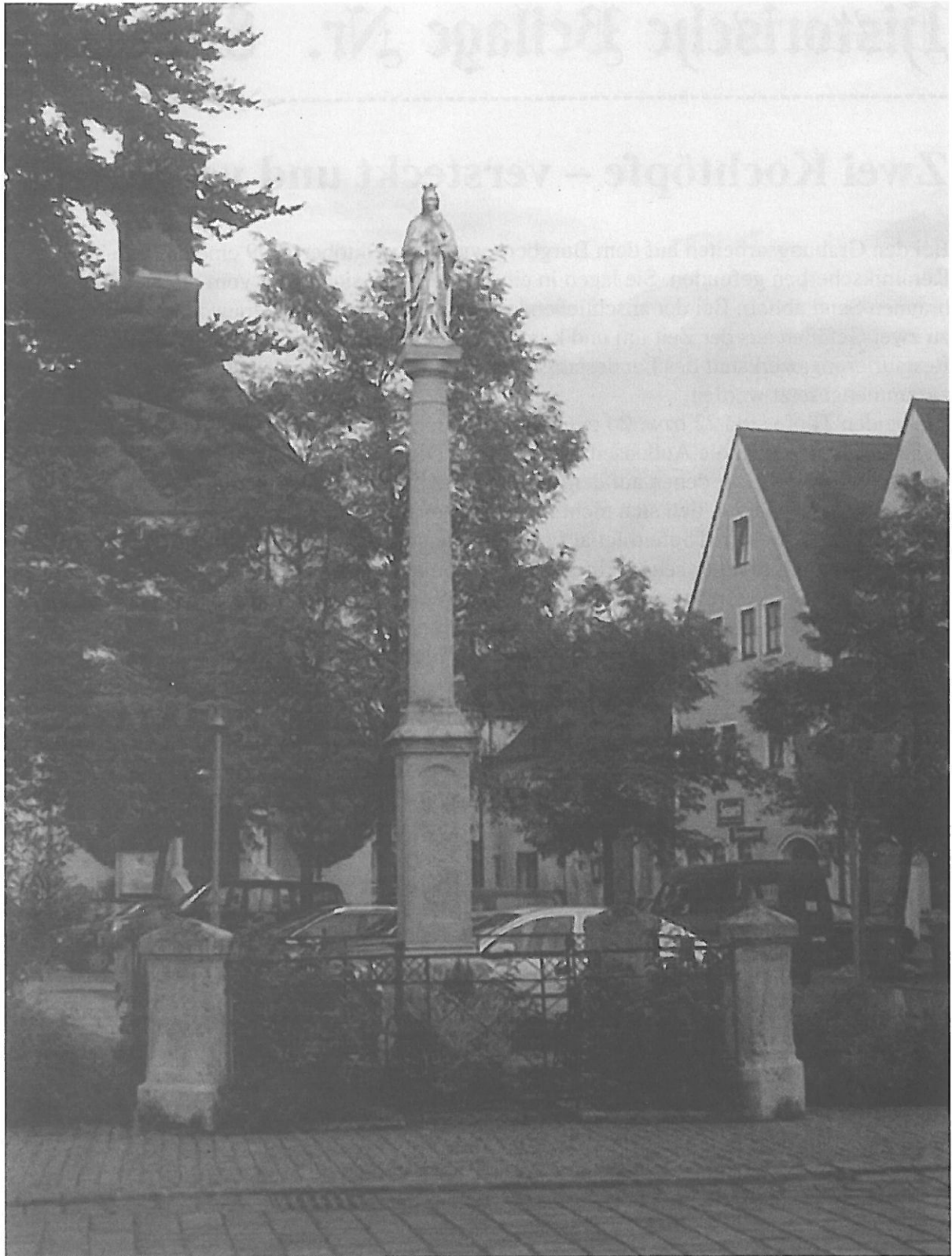
Der größere der beiden Töpfe trägt auf seiner Unterseite ein großes Bodenkreuz. Die Funktion dieser im Hochmittelalter sehr verbreiteten Bodenmarken ist bis heute nicht zufriedenstellend geklärt. Die Thesen reichen von reiner Bodenzier über Zählmarken für den Töpfer bis hin zum magischen Zeichen, das Unheil abwehren sollte.

Offensichtlich wurden die Töpfe in der Erde deponiert. Sie sind überdeckt von einer Zerstörungsschicht, der auch die Turmburg der Diepoldinger in der Zeit um 1200 zum Opfer fiel. Der Eigentümer wollte in diesen Töpfen wohl einen Vorrat verwahren. Wir wissen nicht, ob er sie vergaß oder durch die Zerstörung der Burg nicht mehr an sich nehmen konnte.

Doch ist sein Pech unser Glück, denn ganze Gefäße aus dieser Zeit sind nicht sehr häufig. Sie bereichern das große Spektrum des Fundmaterials vom Burgberg und lassen ein menschliches Schicksal aus dieser fernen Zeit kurz aufblitzen.



Verfasserin: Birgit Friedel M. A.



Oktober – der Rosenkranz-Monat

Die Mariensäule auf dem Ulrich-Steinberger-Platz, eine nazarenische Gußeisenplastik der Muttergottes aus dem 19. Jahrhundert, wurde 1992 im Zuge der Umgestaltung des Ulrich-Steinberger-Platzes für rd. 30.000 DM renoviert und an den jetzigen Standort versetzt.